
 Sieben und dreyßigstes Kapitel.

Von der Harthäufigkeit.

Kennzeichen.

Wenn die Haut des Viehes dergestalt fest mit den Rippen zusammenhängt, daß man sie nicht davon ab- und in die Höhe ziehen kann; so wird dieses Uebel mit dem Namen der Harthäufigkeit belegt.

Ursache.

Der Landmann behauptet, daß die Harthäufigkeit einzig und allein von der groben Fütterung, dabey das Vieh zugleich Mangel an Salz leiden muß, verursacht werde; daher es auch geschehe, daß bey dormaligen Zeiten, wo man das Salz bey seinem hohen Werth nur sparsam gebrauchen könne, die Harthäufigkeit so vielfältig beobachtet werde. Ich gebe dieser Meinung in so weit Beyfall, daß solcher Mangel des Salzes zwar eine oftmalige, jedoch nicht die einzige Ursache dieser Krankheit seye. Ich glaube vielmehr mit dem Columella *) daß
wenn

*) Libr. VI. Cap. 13. Auctor Rei Rust. pag. 582.

wenn das Vieh vorher durch schwere Arbeit stark erhisset, hierauf aber durch die Ruhe in der kalten Luft, oder Regen und Schnee jählings erkältet worden; hierauf eine kleine Entzündung unter der Haut entstehe, und wenn diese wieder zertheilet ist, ein Zusammenwachsen mit den übrigen Theilen erfolge, davon die Harthäufigkeit gebildet werde. Indem aber bey der gegenwärtig vermehrten Zahl der Menschen, zugleich der Ackerbau in gleicher Verhältniß vermehret worden; dabey aber keine gleichmäßig große Vermehrung des Zugviehes erfolget, also die Last der Arbeit vor doppelt gegen vorige Zeiten anzusehen stehet; so ist sich nicht zu verwundern, daß in unsern Tagen die Harthäufigkeit mehr als in vorigen Zeiten beobachtet wird. Ueberdies hat mich auch eine untrügliche Erfahrung versichert, daß die Harthäufigkeit nicht selten von andern vorhergegangenen Krankheiten, wobey das Vieh am Leibe stark abgezehret und mager geworden, entstanden seye.

Heilungsart.

Hat die Harthäufigkeit schon lange gedauert, so ist sie unheilbar; im Anfange aber kann sie durch den Gebrauch erweichender und anfeuchtender Mittel geheilet werden. Man giebt

baher innerlich lauter warme erweichende Getränke und Nahrungsmittel, die viele Feuchtigkeit enthalten, in grosser Menge. Dergleichen sind alle frische Pflanzen, die mit vielem Saft angefüllet sind, bey deren Ermanglung aber wohl angebrühete und feuchte Geföder, die man mit Gerstenmehl bestreuet, und laulich geben soll. Zum Getränk dienet hier auch das oft angerühmte Akenwasser, worinnen zugleich Delsuchen gekocht worden; aber alle diese Dinge müssen laulich, oder wenigstens nicht kalt gegeben werden. Für äusserlich kochet man eine Handvoll Haarsaamen mit drey Maas Wasser, so lang, bis ein paar Queerfinger davon eingesotten sind, seihet es dann durch Leinwand, und wäschet das Vieh zweymal mit diesem lauhwarmen Dekokt. Zugleich aber ziehet man auch die also erweichte Haut oftmals nach allen Seiten hin und her und in die Höhe, damit auf solche Art das Zusammenwachsen gehoben werde. Alle Erkältung des Leibes, grobe und trockene Fütterung, kaltes Getränk, starke Arbeit und heftige Bewegung des Leibes müssen bey dieser Krankheit, weil sie die Steifigkeit des Leibes vermehren, mit Sorgfalt vermieden werden.